

CHILE

SEINE LÄNDERKUNDLICHE INDIVIDUALITÄT
UND STRUKTUR

VON
WOLFGANG WEISCHET

Mit 13 Karten, 48 Figuren, 23 Tabellen und 16 Bildtafeln

1970

**WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT**

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL A: CHILE ALS GANZES	1
I. Der geographische Raum Chile	3
1. Die historische Entwicklung des politischen Territoriums	3
2. Die Charakteristika der geographischen Lage des Raumes Chile als Ganzem	7
3. Vorweggenommene länderkundliche Gliederung - - - -	10
II. Das chilenische Volk	13
1. Das Bevölkerungswachstum und seine Konsequenzen . .	13
2. Die ethnische Zusammensetzung und soziologische Gliederung der chilenischen Bevölkerung	23
a) Grundtatsachen	23
b) Die Entwicklung der ländlichen Gesellschaft und des agrarischen Lebensraumes	33
c) Zusammenfassung der gegenwärtigen agrarsozialen Situation	47
d) Die Entwicklung der nichtländlichen Gesellschaft und der außeragrarischen Wirtschaft bis 1930	51
III. Die Wirtschaft Chiles in der Gegenwart	69
1. Gesamtüberblick	69
2. Die Landwirtschaft	73
3. Die Holzwirtschaft	96
4. Die Fischereiwirtschaft	97
5. Der Bergbau	101

6. Die Energiewirtschaft	111
7. Die Verarbeitungsindustrie	117
8. Bilanz der wirtschaftlichen Situation	127
IV. Die politische, administrative und verkehrsmäßige Situation und Organisation	133
V. Versuch einer Isolierung und Erläuterung der anthropomorphen Grundprobleme Chiles	139
 TEIL B: DIE INNERE STRUKTUR CHILES	 149
I. Die Grundzüge des geologischen Baues und ihre länderkundlichen Folgen	151
1. Allgemeine Gesichtspunkte	151
2. Petrographischer Aufbau und Lagerstätten der nord- und mittelchilenischen Anden (17°—38 ° S)	153
a) Der vulkanisch-plutonische Unterbau mit seinen Lagerstätten	153
b) Das jungvulkanische Deckgebirge	156
c) Das tertiäre Deckgebirge mit Kohlelagern	158
3. Der petrographisch-strukturelle Aufbau der südlichen chilenischen Anden	159
4. Die Tektonik in ihrer Bedeutung für die orographische Gliederung Chiles	161
5. Erdbeben und ihre Begleiterscheinungen	163
II. Die klimatischen Bedingungen, ihre ökologischen Effekte und dynamischen Ursachen	170
1. Allgemeiner Überblick und zonale Gliederung	170
2. Interpretation der klassischen Klimadaten	173
3. Die speziellen Charakteristika der einzelnen Klimazonen in dynamischer Sicht	179
a) Die gleichmäßig feuchten hohen Mittelbreiten	179
b) Die immerfeuchte Zone mit Regenmax. im Winter	183
c) und d) Die wechselfeuchten Subtropen (Die sommertrockenen Subtropen mit gesicherten Winterregen [38° bis 34°] — Die sommertrockenen Subtropen mit unsicheren Winterregen [34°—30°])	187
e) Die Nordchilenische Wüste und ihre Randgebiete	192
f) Das Sommerregengebiet am Altiplanorand	198

III. Die Küstengewässer, ihre ozeanographischen, meeresbiologischen und fischereiwirtschaftlichen Bedingungen	213
1. Die ozeanographischen Verhältnisse nahe der chilenischen Küste	213
2. Ebbe und Flut	216
3. Die meeresbiologischen und fischereiwirtschaftlichen Konsequenzen des Humboldtstromes	217
IV. Schnee und Gletscher in der chilenischen Kordillere - - - -	226
V. Hydrographie, Lebewelt und Nutzung chilenischer Flüsse und Seen	229
1. Die Flüsse, Einzugsgebiete, Jahresgang der Wasserführung, hydroelektrische und kulturtechnische Installationen . .	229
2. Die chilenischen Seen	240
a) Die Andenrandseen	240
b) Die Hochandenseen	243
c) Die zentralen Depressionsseen	244
3. Die Süßwasserfauna	244
VI. Die geomorphologischen Grundlagen der Landschaftsgestaltung	247
1. Die Patagonische Kordillere	248
2. Die Hochkordillere Mittelchiles	251
a) Die Hochkordillere im Bereich des Kleinen Südens . .	251
b) Die Hochkordillere von der Frontera bis zur nördlichen Zentralzone	253
c) Die Hochkordillere im Hinterland von Santiago . .	254
d) Die Hochkordillere im Kleinen Norden	263
3. Geomorphologie der chilenischen Längssenke	268
a) Die Längssenke im Bereich des Kleinen Südens . . .	268
b) Die Längssenke in der Übergangszone der südlichen Frontera	274
c) Der subtropische Teil der chilenischen Längssenke . .	275
d) Das Becken von Santiago	280
4. Das Küstenbergland Mittelchiles	286
a) Das Küstenbergland im Kleinen Süden	286
b) Das Küstenbergland in der nördlichen Zentralzone . .	290
c) Das Küstenbergland in der südlichen Zentralzone . .	295
d) Das Küstenbergland im Kleinen Norden	297
5. Die Erdoberflächenformen des Großen Nordens . . .	304
a) Überblick	304

b) Die zentrale Wüstenzone (Kern- und Mittelwüste) . . .	305
c) Die periphere Zone (Randwüste)	310
6. Geomorphologie des Küstengebietes	312
a) Die Küste des Großen Nordens	313
b) Die Küste des Kleinen Nordens	315
c) Die Küste der Zentralzone	320
d) Die Küste des Kleinen Südens	326
VII. Die natürliche Vegetation, ihre anthropogene Umwandlung und wirtschaftliche Nutzung	329
1. Der Wüstengürtel	330
2. Das Gebiet der Strauchformationen im Südteil des Großen Nordens	333
3. Die Vegetation der nördlichen Hochanden	334
4. Das Gebiet der xerophytischen Strauchformationen des Kleinen Nordens	335
5. Das Gebiet des natürlichen Hartlaubwaldes	337
6. Die Waldgebiete Südchiles. Überblick	340
7. Die regionale Differenzierung der Vegetation im Kleinen Süden	344
8. Die Vegetationsgebiete des Großen Südens	350
9. Die anthropogenen Ersatzgesellschaften des südlichen Waldgebietes	353
10. Die Nutzung der natürlichen Vegetation im südlichen Waldland	354
VIII. Die terrestrische Fauna	360
IX. Strukturmerkmale der naturräumlichen Einheiten Mittel- chiles	363
1. Der Kleine Süden	363
2. Die Zentralzone	367
3. Der Kleine Norden	373
X. Die regionale Differenzierung der chilenischen Wirtschaft so- wie die Gliederung des Landes in Wirtschafts- und Lebens- räume	378
1. Die Agrarregionen	378
2. Die Bergwirtschaftsgebiete	384
3. Die industrialisierten Bereiche	385
4. Die Fischereigegebiete	388
5. Die regionale Ordnung der Außenhandelsplätze - - -	390

6. Wirtschaftsräumliche Großgliederung und Ableitung der Lebensräume als geographische Objekte	391
XI. Die kulturgeographischen Charakteristika der großen Lebensräume in Chile	395
1. Die Ibero-Chilenische Zentralzone	395
a) Abgrenzung, allgemeiner Überblick und Gliederung .	395
b) Die agrarischen Lebensräume Zentralchiles - - - -	397
Der campo de regadio	398
Der campo de rulo	408
Der campo compuesto	417
Zusammenfassung der kulturgeographischen Strukturmerkmale der Ibero-Chilenischen Zentralzone . . .	428
c) Die Zona Metropolitana	429
Gesamtüberblick	429
Santiago	431
Valparaiso	437
d) Das Industriegebiet von Concepción	442
2. Der Kleine Norden	447
a) Zusammenfassung der physisch-geographischen Bedingungen	447
b) Die kulturgeographische Struktur der agrarischen Lebensräume	449
c) Der Einfluß des Bergbaues	455
d) Die geschlossenen städtischen und fischereiwirtschaftlichen Ansiedlungen	458
3. Die Frontera und der Kleine Süden	460
a) Überblick und Gliederung	460
b) Die Frontera	464
c) Die Seenregion	470
d) Der chilotische Lebensraum ♦♦ - - -	481
4. Der Große Norden	485
a) Überblick und Gliederung	485
b) Die Lebensräume auf landwirtschaftlicher Basis . . .	487
c) Der Salpeterbergbau und seine Folgen	495
d) Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung des Erzbergbaues	503
e) Die Küstenstädte	507
5. Der Große Süden	513
a) Der Lebensraum der Siedlungspioniere in Aysen . . .	513
b) Das Schafweide- und Erdölwirtschaftsgebiet beiderseits der Magallanstraße	518

XII. Die geographische Verteilung der Bevölkerung und die regionale Differenzierung ihrer sozial-ökonomischen Situation . . .	528
1. Allgemeiner Überblick	528
2. Der Große Norden	531
3. Der Kleine Norden	533
4. Die subtropische Zentralzone	536
5. Die Fronterazone	542
6. Der Kleine Süden einschließlich Chiloe	543
7. Der Große Süden ^u	545
TEIL C:	
ANNEX: CHILE INSULAR UND CHILE ANTÄRTICO - - -	547
I. Die Juan Fernandez-Inseln	549
II. Isla de Pascua (Osterinsel)	553
III. Chile Antartico	560
Literaturverzeichnis	561
Orts- und Sachregister	606
Kartenteil mit 6 Kartenblättern in separater Mappe	